



Fotos: Thomas Schütze

## „Potenzial ohne Ende“

Bei der Bestenehrung im Bremer Rathaus präsentierte sich die junge Generation von Handwerkern, die einmal mehr bewiesen hat, was sie kann

Am 18. Januar wurden die besten Nachwuchskräfte des Handwerks in der Oberen Rathauhalle empfangen – geehrt wurden hochmotivierte junge Menschen, die unbeirrt ihren Weg gehen. In diesem Jahr erhielten insgesamt 50 Handwerkerinnen und Handwerker aus rund 35 verschiedenen Gewerken eine Auszeichnung.

Die Handwerkskammer Bremen hatte gemeinsam mit Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz in die Obere Rathauhalle geladen, um die Prüflinge für ihre besonders guten Abschlüsse in den verschiedenen Disziplinen zu ehren. „Es ist das Ergebnis, das ich in den Händen halten und vorzeigen kann“, hob Hauptgeschäftsführerin Martina Jungclaus den Vorzug handwerklicher

Arbeit und damit auch den doppelten Ertrag der Gekürten hervor. „Ich habe großen Respekt vor der Handwerkerleistung!“, fasste Emigholz ihre Bewunderung vor den 170 Gästen im Rathaus zusammen.

Mit musikalischer Begleitung von Mia Guttormsson und Till Simon wurden im feierlichen Rahmen zunächst die Meister und Betriebswirtinnen im Handwerk geehrt. Sich selbstständig machen, das eigene Schiff schaukeln oder einfach nur Leistung zeigen und immer weiter lernen, fasste Moderator Axel Pusitzky die Fortbildungsgründe der Meister und Betriebswirtinnen zusammen. So unterschiedlich sie auch sein mochten, haben die Absolventen eines gemeinsam: Sie möchten ihre Zukunft





selbst gestalten, und sie profitieren vom zusätzlichen Abschluss – zum Beispiel durch den Aufstieg im Betrieb, die Möglichkeit selber auszubilden und allen voran, den Zugewinn an Wissen. Gekürt wurden 39 Handwerkerinnen und Handwerker, die auf Landesebene die besten Ausbildungsabschlüsse für sich verbuchen konnten – aus rund 30 verschiedenen Gewerken vom Augenoptiker über Bootsbauer, Gebäudereiniger, Fotografen und Mediengestalter, Handwerker aus dem Lebensmittelbereich oder Metallbauer, Maler, Raumausstatter und Straßenbauer. Alle zeigten sie, wie stark das Bremer Handwerk ist. Das galt besonders für die vier Bundessieger von denen einer den ersten, zwei den zweiten und eine Siegerin den dritten Platz belegen konnte. Auf einen zweiten Platz kam es die Mediengestalterin Nicole Garner, die ihre Ausbildung in der Werbeagentur Studio B in Bremen absolviert hat. Ebenso schaffte das der Bootsbauer Theodor Martin aus dem Betrieb GreenBoats. Den ersten Platz auf Bundesebene belegte der Drechsler Ferdinand Bötel, der sein Handwerk in der Bremer Drechslerei gelernt hat. Dritte Bundessiegerin wurde die Raumausstatterin Sarah Melanie de Cruz, die im Bremer Berufsbildungswerk ausgebildet wurde.

Im Gespräch mit der Handwerkskammer Bremen betonte Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz, wie vielseitig und unersetzlich das Handwerk auch im laufenden Kulturbetrieb wie dem Theater sei – wichtig sei, die vielen Berufe im Handwerk wieder sichtbarer zu machen, so Emigholz. „Handwerk macht das Leben besser“, fasste die Kulturstaatsrätin zusammen. „Und es ist in den Spitzen vergleichbar mit der Bachelorausbildung“, wies Emigholz auch auf die Wertigkeit des Handwerks hinsichtlich akademischer Berufswege hin.



„Hinzu kommen die vielen Möglichkeiten, sich im Handwerk selbstständig zu machen“, sagte Jan-Gerd Kröger, Präses der Handwerkskammer. Viele gut laufende Betriebe warten nur darauf, in den kommenden Jahren übernommen zu werden. „Das Handwerk bietet Potenzial ohne Ende, sich kreativ zu betätigen und selbst zu verwirklichen“, hob Kröger hervor. Das betrifft auch die Bezahlung, die heute schon vielfach über dem Tarif liege, so der Präses. Trotz der guten Perspektiven und Verdienstmöglichkeiten, ist Nachwuchs schwer zu finden. „Betriebe müssen möglichst auf Augenhöhe mit jungen Menschen in Kontakt kommen und auch Neues ausprobieren, um auf sich aufmerksam zu machen“, verwies Martina Jungclaus auf ausgefallene Ideen der Azubi-Akquise und die Infotainment-Formate der Kammer, bei denen Betriebe regelmäßig auf potenziellen Nachwuchs treffen. Fest steht: es gibt ihn! Das haben die ausgezeichneten Handwerkerinnen und Handwerker wieder einmal mehr bewiesen.

Text: Frauke Janßen